

# POTSDAMER

## NEUESTE NACHRICHTEN

Immer wieder unerträglich:  
**Charlie Hebdo** für Verdienste um  
die Demokratie geehrt – Seite 7

Mut und Herzblut: Angela Merkel  
zeichnet in Potsdam **Roberto Saviano**  
mit Medienpreis aus – Seite 10

Engagiert bis an die  
Schmerzgrenze: **Deniz Yücel**  
erhält M100 Award – Seite 11

POTSDAM, MITTWOCH, 24. OKTOBER 2018

WWW.PNN.DE

68. JAHRGANG / NR. 249 / 1,70 €

## Ein Mann des Wortes mit festen Prinzipien

16 Jahre lang hat Jann Jakobs Potsdam entscheidend gestaltet – wozu auch die Gründung von M100 gehört

VON KAI DIEKMANN

Als mich Mathias Döpfner 2004 fragte, ob ich Gründungsbeirat des M100 Sanssouci Colloquiums werden möchte, hatte ich mit Potsdam noch nicht viel am Hut: Die BILD-Zeitung, bei der ich seit drei Jahren Chefredakteur war, saß noch in Hamburg, und zu dem Zeitpunkt konnten meine Familie und ich uns nicht wirklich vorstellen, nach Berlin zu ziehen. Geschweige denn nach Potsdam.

Erst durch mein Engagement für dieses große europäische Medientreffen habe ich angefangen, mich für Potsdam zu interessieren und es langsam kennengelernt. Ich war ziemlich schnell fasziniert und beeindruckt vom Charme und der Schönheit dieser ehemaligen Residenzstadt mit ihren beeindruckenden Schlössern und Parkanlagen. Damals lernte ich auch Jann Jakobs kennen. Er, damals erst seit zwei Jahren Oberbürgermeister dieser Stadt, hatte den Mut, sich für eine oft als elitäre gescholtene Veranstaltung wie das M100 Sanssouci Colloquium einzusetzen und es immer wieder gegen teils große Widerstände zu verteidigen. Das war nicht immer einfach, aber Jakobs stand all die Jahre als Beiratsvorsitzender unerschütterlich und eisern zu M100. Und nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.

Das M100 Sanssouci Colloquium wurde gegründet, weil man die Bewerbung Potsdams zur Kulturhauptstadt Europas aufwerten und mit Inhalt füllen wollte: Potsdam als Bastion von Freiheit und Toleranz, Schnittstelle zwischen Ost und West, Ort des Dialogs und Austausches. All das sollte in diesem Medienforum gebündelt werden – und das gelang. Aus der Bewerbung wurde zwar leider nichts – Potsdam verlor gegen das Ruhrgebiet –, aber M100 lebte weiter.

Jakobs erkannte das große Potential dieser Veranstaltung, die internationale Ausstrahlung und die inhaltliche Bedeutung, und so beschloss er, sie weiter zu finanzieren und als Potsdamer Leuchtturmveranstaltung zu etablieren. Das Geld, das dafür benötigt wurde, paktete er beharrlich in der Stadtverordnetenversammlung durch, in der immer welche dagegen waren. Man könne mit dem Geld ja auch Stadtfeste und Ikebana-Ausstellungen finanzieren, so die Argumente. Aber Jakobs, den ich als Mann des Wortes mit festen Prinzipien schätzen gelernt habe, ließ sich nicht beirren.

Als im Mai 2007 die Entscheidung fiel, dass BILD nach Berlin umzieht, war für meine Frau und mich klar: Dann ziehen wir nach Potsdam. Auch für uns schien Potsdam „der Ort zu sein, an dem man ein neues Leben beginnen konnte“, wie Alexander Osang ein Jahr zuvor im „Spiegel“ geschrieben hatte. Jakobs hat die Entwicklung dieser wunderschönen, aber auch schwierigen und zerrissenen, gleichzeitig weltmännischen wie kleinkrämerischen, vorbildlichen wie rückwärtsgewandten Stadt 16 Jahre lang als Oberbürgermeister besonnen begleitet und auch schwierige Hürden überwunden. Heute ist Potsdam einer der attraktivsten Orte Deutschlands mit einer enormen Lebensqualität, die heitere Schwester des hektischen und immer etwas griesgrämigen Berlin, die leuchtend und selbstbewusst lächelnd ihre Pracht zur Schau stellt.

Aber: Spätestens, wenn man Potsdamer wird, hat man auch mit all den Behörden zu tun und natürlich auch mit dem Oberbürgermeister, und zwar in ganz anderen Zusammenhängen als bei Beiratsitzungen und M100-Konferenzen. Und so setzte ich Jakobs nicht nur als BILD-Chef zu, sondern auch immer wieder als Bürger der Stadt. Logisch, dass unser Verhältnis nicht immer leicht war. Aber trotz teils harter Auseinandersetzungen verweigerte Jakobs nie den Dialog. Das, was er jährlich bei M100 in seinen Reden unterstrich, nämlich die Unantastbarkeit der Presse- und Meinungsfreiheit, lebte er auch in seinem Beruf. Und so war er auch nie feige, was die Auswahl der Preisträger anging: Als der dänische Karikaturist Kurt Westergaard 2010 im Beisein der Kanzlerin und von Joachim Gauck den M100 Media Award erhielt, war Potsdam ein Hochsicherheitstrakt. Ebenso bei der Verleihung an Charlie Hebdo und Roberto Saviano. Nie wäre es ihm in den Sinn gekommen, aus Rücksicht auf Leute, die sich durch die Auszeichnung brüskiert fühlen könnten, die Wahl von Preisträgern zu hinterfragen. Jakobs war und ist ein Mann von Prinzipien, ein Pragmatiker, der zu seinem Wort steht. Jakobs, ein bescheidener, stets freundlicher Mann, hat große Fußspuren in Potsdam hinterlassen. Nun geht er in den Ruhestand, M100 wird er aber als Ehrenvorsitzender verbunden bleiben. Ich freue mich auf noch viele Veranstaltungen mit ihm und intensive Gespräche bei einer guten Flasche Wein.



Fotos: Peter Adami, Fabian Maderath, Heidi Schmitt, Sebastian Galbach, Jürgen Rocholt / Focus

## M100 Nachhaltig und europäisch

VON MORITZ VAN DÜLMEN

Die Bewerbung Potsdams zur Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2004 wollten wir nachhaltig gestalten und hatten dabei fest Europa im Blick: mit der Idee einer europäischen Medienkonferenz konnten wir dies bestens verfolgen. Dank tatkräftiger Unterstützung unseres beeindruckenden Beirats, dem Verleger und Chefredakteur der wichtigsten deutschen Medien von Anbeginn angehörten, konnte Oberbürgermeister Jann Jakobs mit Lord Weidenfeld und mir als Verantwortlichen der Kulturhauptstadt-Bewerbung 2005 das M100 Sanssouci Colloquium aus der Taufe heben.

Auch nach der nicht geglückten Bewerbung als Kulturhauptstadt ist es uns gelungen, M100 mit teils spektakulären Preisverleihungen Jahr für Jahr auszubauen und zu etablieren. Es sind aber auch die vielen Vorbereitungs- und Arbeitstreffen, die nachdrücklich im Gedächtnis bleiben. Ich erinnere mich gerne an die launigen Runden mit Lord Weidenfeld am Genfer See oder in seinem Londoner Apartment an der Themse, bei denen über mögliche Themen, Teilnehmer, Keynote-Speaker und würdige Preisträger beraten wurde. Viele Treffen mit Persönlichkeiten der Zeitgeschichte machten – dank der hervorragenden Vernetzung des britischen Lords – M100 für Jann Jakobs, mich und mein Team, allen voran Sabine Sasse, zu einer spannenden Bereicherung.

Der Aufbau und die Etablierung einer solchen – für brandenburgische Verhältnisse sicherlich eher elitären und daher auch im politischen Kontext nicht immer leicht vermittelbaren – Veranstaltung wären ohne den Enthusiasmus und die nie infrage stehende Unterstützung des Oberbürgermeisters Jann Jakobs nicht denkbar gewesen. Für M100 war und wird es immer essentiell sein, die Neutralität auch gegenüber einzelnen Verlagen und Meinungsmachern zu bewahren: Dafür garantiert letztlich die öffentliche Hand, hier die Landeshauptstadt Potsdam, die maßgebliche Förderer und Begleiter ist.

Ich hoffe sehr, dass wir auch mit dem neuen Oberbürgermeister Mike Schubert weiterhin einen Unterstützer an unserer Seite haben. Jann Jakobs wird dann hoffentlich unser Ehrenvorsitzender werden! Nicht zuletzt freue ich mich darüber, dass aus der zunächst beruflichen Zusammenarbeit eine wunderbare Freundschaft geworden ist. Schlussendlich ist es uns allen gemeinsam tatsächlich gelungen, die Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas nachhaltig zu gestalten und einen kleinen Beitrag zum europäischen Zusammenhalt zu leisten, heute aber vielleicht wichtiger denn je.

### „Potsdam habe ich für diesen OB beneidet“

Sein verschmitztes und immer wohlwollendes Lächeln hat mich von Beginn an für Jann Jakobs eingenommen. Es umspielte seine Mundwinkel besonders dann gerne, wenn gerade wieder einmal aus dem Beirat mit großer Vehemenz und dem Blick von den Höhen globaler und globalisierter Politik ein Keynote-Speaker als unabdingbar für den Erfolg von M100 präsentiert wurde. Ja, mit Publizisten und Journalisten hat man es nicht immer leicht. Jann Jakobs aber hat es leicht genommen! Als Berliner muss ich gestehen, dass ich Potsdam für diesen OB beneidet habe. Mit gutem Humor, leichter Hand und gerne einmal auch dem entscheidenden Hinweis zur Richtungsfindung hat Jann Jakobs den M100 Beirat von Beginn an geleitet. Ohne zu führen hat er uns doch geführt – eine Kunst, die den guten Politiker auszeichnet und den sympathischen Menschen dahinter.

M100 konnte sich immer der uneingeschränkten Unterstützung seines Gründungsmitglieds Jann Jakobs sicher sein: Danke dafür und auf viele Wiedersehen!

CHRISTOPH LANZ, BEIRATSMITGLIED

### „In diesen Zeiten braucht es solche Persönlichkeiten“

Wir leben in Zeiten elementarer Umbrüche. Da ist es besonders wichtig, dass die Medien Klarheit haben über ihre wichtige Rolle für die Meinungsbildung und nachspüren, welche Wirkung sie auf die Öffentlichkeit haben. M100 ist ein einzigartiges Format in Europa, das genau dafür den Raum bietet.

Dass es eine solche großartige Plattform seit nunmehr 14 Jahren gibt, ist maßgeblich einem Mann zu verdanken, der zu den Gründungsmitgliedern von M100 zählt: Potsdams ehemaliger Oberbürgermeister Jann Jakobs. Er hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass das Medientreffen in Potsdam sich zu einem hochwertigen und viel beachteten Format entwickelt hat. Ich habe ihn als jemanden erlebt, der M100 immer mit viel persönlichem Engagement unterstützt hat – ob als Brückenbauer, Vernetzer oder Gateopener. Dank seiner Unterstützung konnte sich M100 zu einer starken Marke entwickeln. Solche Persönlichkeiten braucht es in diesen Zeiten. Großen Dank.

ASTRID FROHLOFF, BEIRATSMITGLIED

### „Die langfristige Bedeutung der Idee verstanden“

Angefangen hat M100 im Jahr 2005 mit dem Ziel, in Potsdam ein „Medien Davos“ zu schaffen und damit Potsdams Erneuerung als Kulturhauptstadt Europas zu unterstützen. Als Oberbürgermeister hastest du, lieber Jann, die langfristige Bedeutung der Idee M100 sofort verstanden und es seitdem möglich gemacht, dass in Potsdam jedes Jahr im September eine einflussreiche, internationale Gruppe von Journalisten zusammenkommen kann. Neben Bundeskanzlerin Angela Merkel, die dreimal bei M100 gesprochen hat, sind viele weitere führende Politiker hier aufgetreten. Inhaltlich hat sich das Treffen weiterentwickelt: Erst als Brückenbauer zu Medien in Russland, Kasanien und Zentralasien – und später zum Nahen Osten. Und auch die Bedeutung des M100 Media Award ist gewachsen. Immer gibt es um Menschen, die wichtige Fußspuren hinterlassen hatten. Für mich ist die Tagung der Höhepunkt jedes Herbstes! Es ist eine große Freude, dass du weiter bei M100 dabei sein und als Ehrenmitglied 2019 wieder im Mittelpunkt stehen wirst.

HELLA PICK, GRÜNDUNGSMITGLIED

### „Er hat dem Preußischen den Kick gegeben“

Bürgermeister sind die eigentlichen Helden unserer Zeit. Ihr Tun hat Folgen, die jeder sprechen kann. Die Stadt ist der Hort der Bürgerlichkeit, der Freiheit und der Menschlichkeit. Wer von dieser Trias inspiriert wird, kann in die Bücher der Geschichte eingehen. Die mittleren Städte, sie sind der Lieblingshort der Bürger – wie Potsdam eben. Potzblitz! Potsdam! Es liegt vor den Toren Berlins, aber ihm nicht zu Füßen. Denn diese Stadt ist sich selbst genug. Der Ostfriese Jann Jakobs, „nordisch bei nature“, hat dem Preußischen offensichtlich den Kick gegeben. Potsdam boomt, es brummt, es strahlt in all seiner klassischen Schönheit. Gewagt hat er auch M100. Ein Wagnis, das sich gelohnt hat. Potsdam ist dadurch kosmopolitisch geworden. Wir danken dafür. Und noch etwas zeichnet Jakobs aus: Er ist nicht der übliche Parteisoldat, der Kungeler. Immer noch scheint er ein Solipsist. Aber einer, der etwas her macht, der repräsentieren kann. Nun verlässt er das Amt nach 16 Jahren. Man wird noch von dem Manne hören.

ANDREA SEIBEL, BEIRATSMITGLIED

### „Ehrliches Interesse und wichtige Impulse“

Das M100 Sanssouci Colloquium hat sich seit seiner Gründung zu einem weltweit bekannten und wertgeschätzten Ort des Austauschs zu Themen rund um Demokratie, internationale Politik und Medien entwickelt. Doch so wertvoll und objektiv „notwendig“ M100 gerade in Zeiten wie diesen auch sein mag: das Projekt war nie ein Selbstläufer, sein Fortbestand nie garantiert. Und so lebt auch das M100 Sanssouci Colloquium, das sich nie in Abhängigkeit eines einzelnen Großsponsors begeben hat, vom Engagement vieler Einzelner. Sie, lieber Herr Jakobs, haben mit Ihrer Unterstützung viel dazu beigetragen, dass M100 zu dem wurde, was es heute ist: Mit ehrlichem Interesse an den Anliegen und Themen der Konferenz und ohne die Veranstaltung nur als Kulisse für die eigene Agenda zu betrachten, haben Sie die Planungen für M100 Jahr für Jahr konstruktiv begleitet, den Veranstaltern den Rücken frei gehalten und im Rahmen der Preisverleihung wichtige Impulse geliefert. Das ist alles andere als selbstverständlich.

LEONARD NOVY, BEIRATSMITGLIED

### „Der Zweifler irrte, Jakobs behielt recht“

M100 im Jahr 2005 von Jann Jakobs, Lord Weidenfeld und Moritz van Dülmen im Zusammenhang mit der Bewerbung Potsdams zur Kulturhauptstadt aus der Taufe gehoben wurde, habe ich die Idee, muss ich gestehen, für ein ziemlich abgehobenes elitäres Projekt gehalten, dem ich wenig Chancen einräumte, dass es die nächsten drei, vier Jahre überdauern würde. Jetzt haben wir im September die 14. Konferenz erlebt, wieder besetzt mit zahlreichen renommierten Journalisten, Historikern und Sozialwissenschaftlern sowie Politikern aus ganz Europa und den USA. Dass das Sanssouci Colloquium einschließlich der Verleihung des Media Award nunmehr schon 14 Jahre funktioniert, ist nicht zuletzt das Verdienst von Jann Jakobs. Als Vorsitzender des Beirats sorgte er maßgeblich dafür, dass M100 auf Kurs blieb und nicht ins Trudeln geriet. Sein Abschied aus dem Vorsitz ist für mich nicht der schlechteste Zeitpunkt, um Abbitte zu leisten: Der Zweifler irrte, Jann Jakobs behielt recht.

DR. KLAUS ROST, BEIRATSMITGLIED